

# Referate über elektronische Rechnungsmethoden in der Vermessung und über Landumlegungen zufolge des Nationalstrassenbaus : Bemerkungen der Redaktion

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und  
Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du  
génie rural et de la photogrammétrie

Band (Jahr): 59 (1961)

Heft 7

PDF erstellt am: 22.07.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-216902>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Referate

über

## **elektronische Rechnungsmethoden in der Vermessung und über Landumlegungen zufolge des Nationalstraßenbaus,**

gehalten am Fortbildungskurs vom 24. und 25. April 1961  
in Lausanne

### **Bemerkungen der Redaktion**

Am 24. und 25. April 1961 veranstalteten der Schweizerische Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik, der Schweizerische Kultur-ingenieurverein und die Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie einen Fortbildungskurs in Lausanne. Der Kurs verfolgte zwei Ziele. Erster Zweck war eine Orientierung der Teilnehmer über die Möglichkeiten und heutigen Anwendungen der elektronischen Rechnung bei Vermessungsarbeiten. Im Zusammenhang damit sollte eine Abklärung über die Frage erfolgen, in welcher Weise der aufnehmende mit dem am Rechenautomaten tätigen Ingenieur am besten zusammenarbeitet. Der zweite Zweck bestand darin, den Teilnehmern Einblick in die Erfahrungen zu geben, die sich bei autobahnbedingten Güterzusammenlegungen ergeben haben.

Zum ersten Zweck des Kursprogramms gehörten folgende Referate:

Prof. Dr. W. K. Bachmann, Lausanne: *Über die Verwendung elektronischer Rechenautomaten bei der Grundbuchvermessung;*

Dipl.-Ing. R. Conzett, Zürich: *Über ein elektronisches Datenverarbeitungssystem für die photogrammetrische Grundbuchvermessung;*

Reg. Verm.-Direktor A. Stegmann, Stuttgart: *Automatisierung und neuzeitliche Vermessungsmethoden bei der Flurbereinigung in der Bundesrepublik Deutschland;*

Dipl.-Ing. Arturo Pastorelli, Lugano: *Über die photogrammetrische Aufnahme des alten Besitzstandes.*

Zum zweiten Zweck des Kursprogramms gehörten die Referate:

Dipl.-Ing. H. Meyer, Chef des Eidgenössischen Meliorationsamtes, Bern: *Über die Zusammenarbeit zwischen Straßenbauern und Meliorationsingenieuren beim Nationalstraßenbau;*

Dr. P. Regamey, Lausanne: *Über die Regulierung des Grundbesitzes als Folge des Nationalstraßenbaues;*

Grundbuchgeometer F. Cavin, Pully; *Über Erfahrungen bei der Güterzusammenlegung längs einer Autostraße.*

Die Tagung in Lausanne hat ihr Ziel ohne Zweifel erreicht. Sowohl die Teilnehmer als auch – und diese vielleicht noch mehr – die Herren, die an der Teilnahme verhindert waren, wünschten, daß die Vorträge in die-

ser Zeitschrift ausführlich publiziert werden. Es soll dies in der Juli- und August-Nummer geschehen.

Die Referate werden nicht ganz in der Art gedruckt, wie sie an der Tagung gehalten wurden. Die Autoren haben sich bereit erklärt, die in den Diskussionen gefallenen Voten nach Möglichkeit in ihren ursprünglichen Text einzubauen. Die hier gedruckten Artikel sind daher vollständiger als die Referate.

Auf Wunsch und im Einvernehmen mit Herrn Professor Regamey wird sein Vortrag über die Regulierung des Grundbesitzes als Folge des Nationalstraßenbaues nicht in die Artikelreihe aufgenommen, da sein Vortrag in deutscher und französischer Fassung bereits in Nr. 12/1959 unserer Zeitschrift publiziert wurde.

## **Utilisation des calculatrices électroniques pour la mensuration cadastrale suisse**

*Par Dr Walter K. Bachmann,*

Professeur à l'Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne

La mensuration cadastrale comprend la triangulation du 4<sup>e</sup> ordre, la mensuration parcellaire et leur conservation. L'application du calcul électronique à la triangulation étant bien connue, nous n'y reviendrons pas ici. Ce qui nous intéresse aujourd'hui, c'est l'utilisation des calculatrices électroniques pour la mensuration parcellaire. Mais faisons un petit tour d'horizon avant d'entrer dans le vif du sujet, afin de rappeler brièvement les différentes méthodes de lever utilisées en Suisse. Je ne parlerai pas de la méthode photogrammétrique puisque celle-ci fera l'objet d'une autre communication.

La méthode de lever à adopter pour les relevés parcellaires dépend de la précision qu'on doit obtenir et qui est prescrite par les *Tables de tolérances de la Mensuration cadastrale suisse*. Comme vous le savez, nous avons en Suisse trois zones d'instructions qui sont fixées de cas en cas en fonction de la valeur des terrains à lever. Vu que nous avons affaire à un cadastre foncier, les terrains de grande valeur sont levés avec une grande précision, tandis qu'on se contentera de méthodes de lever moins précises pour les terrains de moindre valeur. Les trois zones d'instructions sont:

a) *Instruction I* pour certaines villes où le prix du terrain est très élevé. Dans ce cas, le cadastre est essentiellement numérique, c'est-à-dire que tous les signes de démarcation (bornes, chevilles, etc.) sont donnés par leurs coordonnées, condition indispensable pour le calcul précis de la contenance des parcelles. Dans cette instruction, l'erreur linéaire de fermeture des polygones principales ne doit pas dépasser  $0,005 \sqrt{s}$  où  $s$  désigne la longueur totale de la polygonale, ce qui nous donne une tolérance d'environ 16 cm pour une polygonale d'un km de longueur. Le